buchen (die Rotbuche kommt in Nordamerika wildwachsend nicht vor) bestehenden Waldes habe ich nie ein Exemplar gesehen, nicht einmal auf einem breiten Fahrwege, der mitten durch diesen Wald führt. Alle Weißlinge, die ich außerhalb des Waldes fing oder sah, waren *rapae*. Mir fiel dieses abweichende biologische Verhalten der hiesigen Rasse auf; denn ich erinnerte mich, in meiner Heimat am Niederrhein *napi* meist auf Wiesen, wenn auch mehr oder weniger zwischen Waldungen gelegen, gefangen zu haben. Der Falter war in einzelnen günstigen Jahren in oben erwähntem Buchenwalde gar nicht selten, habe ich doch wiederholt bis zu 30 Exemplare an einem Tage gefangen. Wie bemerkt, habe ich sonst hier im ganzen Gebiet keine *napi virginiensis* feststellen können. Allerdings ist obiger Buchenhochwald auch der einzige seiner Art in der näheren Umgebung von Scranton, Pa. Darum war auch der Kustos des hiesigen naturhistorischen Museums sehr überrascht, als ich ihm bei Gelegenheit der Zusammenstellung der Tagfalterfauna des Lackawanna County, zu dem Scranton gehört, von dem Vorkommen von *napi* in hiesiger Gegend Mitteilung machen konnte. Er selbst, wie auch der Präparator des Museums, sowie zwei andere hiesige Sammler, die ebenfalls Beiträge zur Fauna lieferten, hatten *napi* hier nie beobachtet, waren allerdings auch nie zur Frühjahrszeit in besagtem Buchenwald (Slocum Woods) gewesen. — Ich habe niemals eine zweite Generation von *napi* hier beobachtet, trotzdem ich zur Sommerzeit oftmals in dem Buchenwald und seiner Umgebung Ausschau nach *napi* gehalten habe. Die Falter hätten sich zur Sommerzeit wohl kaum in dem Walde aufhalten können, denn es war dort so dunkel, daß man selbst an sonnigen Tagen nur mit Mühe Gedrucktes lesen konnte.

Wiederholt beobachtete ich im Frühjahr die ♀♀ bei der Eiablage. Sie legten ihre Eier stets an die Blätter einer Dentaria-Art, wahrscheinlich *diphylla* Michx., die auf einer kleinen üppigen Lichtung auf reichem Waldboden ziemlich häufig wuchs. Ein Zuchtversuch meinerseits mißglückte leider, da mir die Futterpflanze ausging und die Räupchen anderes Futter nicht annahmen. —

Wie sich nun *napi* an anderen Plätzen Nordamerikas verhält, ob die Art dort dieselben Lebensgewohnheiten hat wie hier oder nicht, entzieht sich völlig meiner Kenntnis, da ich nie Gelegenheit hatte, in anderen Staaten Nordamerikas zu sammeln und die mir zur Verfügung stehende Literatur über nordamerikanische Tagfalter nichts Belangreiches darüber enthält, wonach man sich ein sicheres Urteil bilden könnte.

Ein neuer Schwärmerhybrid sec. ord.

Cel. euphorbiae ♂ × *Cel. hybr. hippophorbiae* ♀
(*Cel. hippophaes* ♂ × *Cel. grentzenbergi* ♀).

Am 14. 6. 1931 schlüpfte mir ein sehr kräftiges ♀ des *Cel. hybr. hippophorbiae*. Leider war der rechte Vorderflügel ver-

krüppelt und der Falter deshalb für Sammlungszwecke unbrauchbar. Ich beschloß deshalb, eine Rückkreuzung mit *Cel. euphorbiae* zu versuchen. Die Kopula gelang mir am 20. 6. Vom 22.—29. 6. wurden ca. 50 ziemlich große hellblaue Eier abgelegt, von denen ab 28. 6. nur wenige Räumchen schlüpften. Die frischgeschlüpften Räumchen waren zu $\frac{2}{3}$ schwarz, $\frac{1}{3}$ dunkelgrün gefärbt. Im 2., 3., 4. und 5. Kleid hatten dieselben das Aussehen der *vandalusica*-Raupen. Eine einzige Raupe war vollständig schwarz, fein dunkel punktiert. Leider erwiesen sich die meisten Raupen als äußerst lebensschwach, und erhielt ich nur wenige Puppen. Mein Zuchtfreund, Herr Pister, dem ich 15 Eier überließ, hatte etwas mehr Glück, und erhielt ich von ihm einige schöne Falter. Die Falter schlüpften nach einer Puppenruhe von 3 Wochen.

Der Falter ist, wie vorauszusehen war, kaum von *Cel. euphorbiae* zu unterscheiden. Nur die ♂♂ haben eine etwas dunklere Körperfärbung, die an *Cel. hippophaes* erinnert.

Eine nochmalige Zucht dieses schönen Hybriden dürfte auf Schwierigkeiten stoßen, da ja bekanntlich die ♀ von *hippophorbiae* nur selten schlüpfen.

Ich benenne den schönen Hybriden

Cel. hybr. sec. ord. isalde Pas.

Franz Pasold, Sonneberg i. Thür., Kippelsdorferstr. 9.

Einige Insektenfunde aus der Umgebung von Trautenau.

Von Klement Spaček, Trautenau.

Nachstehend gebe ich die Fundorte einiger Coleopteren und Hymenopteren bekannt, welche ich in den Jahren 1929—1931 auf der tschech. Seite des Riesengebirges und seiner Vorgelände gesammelt habe.

Procrustes coriaceus L.: Rehorngebirge, Kl.-Schwadowitz, Pilnikau.

Carabus silvestris Panz.: oben auf dem Brunnberge (1560 m), beim Aupafall.

Carabus hortensis L.: Karlseck bei Arnau a. d. Elbe.

Carabus intricatus L.: Trautenau.

Cychnus rostratus L.: Rehorngebirge.

Cychnus attenuatus F. Brunnberg, Blaugrund.

Dolichus halensis a. triangularis: 3 Expl. bei Weigelsdorf unter Steinen an einem Kleefelde.

Silpha thoratica F.: Silbertsein.

Trichius fasciatus L. auf Blüten von *Cirsium*, *Scabiosa* und *Digitalis* im Höllental bei Wildschütz, bei Kottwitz und Oberaltstadt.

Diacanthus cruciatus F. Trautenau.

Pyrrochroa coccinea L.: Wildschütz; zahlreiche Larven unter morscher Birkenrinde im Rehorngebirge und bei Weigelsdorf.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1931

Band/Volume: [25](#)

Autor(en)/Author(s): Pasold Franz

Artikel/Article: [Ein neuer Schwärmerhybrid sec. ord. 263-264](#)